



ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament
der Wirtschaftskammer Österreich
am 28.11.2024

Zu Punkt **8.6**
der Tagesordnung des
Wirtschaftsparlamentes
vom 28.11.2024

Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich durch gezielte Maßnahmen für KMU und EPU. Weil's um mehr geht.

Der Wirtschaftsstandort Österreich steht angesichts globaler Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlicher Herausforderungen unter erhöhtem Druck. Insbesondere Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und Klein- und Mittelunternehmen (KMU), die 99,6 % der österreichischen Unternehmen ausmachen, sind durch steigende Betriebskosten, Fachkräftemangel und zunehmende Bürokratie stark belastet. Dies bedroht nicht nur ihre Existenz, sondern auch den langfristigen Erfolg des Wirtschaftsstandorts Österreich.

Die COVID-19-Pandemie, die Energiekrise sowie die hohe Inflation haben gezeigt, dass österreichische Unternehmen flexiblere und stärkere Rahmenbedingungen benötigen, um in Krisenzeiten widerstandsfähiger zu sein. Eine gezielte Förderung von KMU und EPU, gepaart mit Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, ist daher entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Österreich zu sichern und auszubauen. Nur durch eine verstärkte Unterstützung heimischer Unternehmen und die Schaffung eines innovationsfördernden Umfelds kann der Standort langfristig stabilisiert werden.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein ihn zu beschließen:

Die Wirtschaftskammer Österreich möge sich für folgende Maßnahmen einsetzen:

1. Förderung österreichischer Unternehmen bei öffentlichen Aufträgen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien:

Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sollen verstärkt qualitative Kriterien wie Nachhaltigkeit, Innovationskraft und soziale Verantwortung berücksichtigt werden. Ausschreibungen müssen so gestaltet sein, dass auch KMU und EPU, die umweltfreundliche Praktiken anwenden und geringere CO₂-Emissionen aufweisen, bevorzugt teilnehmen können. Dies fördert die lokale Wirtschaft, sichert die regionale Nahversorgerstruktur und unterstützt die Klimaziele auf nationaler und europäischer Ebene.

2. Bekämpfung des Fachkräftemangels: Der Mangel an qualifizierten Fachkräften stellt eine erhebliche Herausforderung für KMU und EPU dar. Die WKO solle sich daher für ein umfassendes Lehrlingspaket und den Ausbau technischer Schulen wie

Fachhochschulen (FH) und höherer technischer Lehranstalten (HTL) einsetzen. Insbesondere die Förderung von MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) muss intensiviert werden, um die zukünftige Generation von Fachkräften optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Zusätzlich braucht es Erleichterungen bei der Rot-Weiß-Rot-Karte, um den Zugang zu qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland zu vereinfachen.

3. **Erleichterungen für Unternehmer:innen mit Migrationshintergrund:** Die Anerkennung von Qualifikationen und Ausbildungen für Unternehmer:innen mit Migrationshintergrund muss erleichtert werden. Dies stärkt nicht nur die Integration, sondern auch den Wirtschaftsstandort Österreich, indem qualifizierte Fachkräfte schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Außerdem können Drittstaatsangehörige in Österreich zwar Handelsbetriebe (Bsp. Personen aus Bosnien-Herzegowina) gründen, stoßen aber bei anderen freien und reglementierten Gewerben auf erhebliche Hürden wie spezielle Befähigungsnachweise und Aufenthaltstitelanforderungen für die selbstständige Erwerbstätigkeit. Diese Regelungen schränken ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten und Integration ein. Eine Reform mit klar definierten, fairen Voraussetzungen könnte Chancengleichheit fördern und das wirtschaftliche Potenzial dieser Unternehmer:innen zum Vorteil des österreichischen Wirtschaftsstandorts besser nutzen. Bei freien Gewerben sollte die Erlangung der notwendigen Aufenthaltstitel mit den Erfordernissen bei der Rot-Weiß-Rot-Karte für Unselbständige gleichgestellt werden.
4. **Stärkung der regionalen Wirtschaft:** Um die regionale Wirtschaft zu beleben und Arbeitsplätze vor Ort zu sichern, sollen gezielte Projekte zur Stärkung der Ortskerne und zur Förderung von Clustern und Netzwerken initiiert werden, die zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Durch die Förderung von touristischen Projekten und eine Initiative zur gezielten Ansiedlung heimischer Betriebe wird die Attraktivität ländlicher Regionen gesteigert. Gleichzeitig soll das Wachstum verstärkt auf bestehende Siedlungsflächen gelenkt werden, um die Bodenversiegelung zu reduzieren und eine nachhaltige Entwicklung der Ortskerne zu fördern.



Dr. Christoph Matznetter
Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich



KommR Bmstr. Baurat h.c. Dipl. Ing. Alexander Safferthal
Mitglied des Wirtschaftsparlaments
der Wirtschaftskammer Österreich



KommR Thomas Schaden
Mitglied des Wirtschaftsparlaments
der Wirtschaftskammer Österreich